



Der erste Hülshotter Meiler

625 Jahre Hülshotten - Dorfjubiläum vom 24.08. bis 03.09.1995

Im Laufe des Jahres 1994 begannen die Planungen zu unserer großen Geburtstagsfeier "625 Jahre Hülshotten". Die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1370 sollte mit einem 10-tägigen Programm im Rahmen von Meilertagen am "Hülsey" gefeiert werden.

In der Schützenversammlung von 1994 machte Aloys Schulte den Vorschlag, dass man doch einen Kohlenmeiler errichten könnte. Dieser Vorschlag wurde 1995 in einer Dorfversammlung mit folgendem Ergebnis diskutiert: Die drei örtlichen Vereine

- Heimat-Schützenverein Hülshotten e. V.
- Sportverein "Blau-Weiß" Hülshotten e. V.
- Kapellenverein Hülshotten e. V.

sollen Ausrichter dieses Ereignisses sein. Zur Unterstützung der Vereine wurde ein Festausschuss gebildet. Dieses Gremium trat am 9. Juni 1994 erstmalig zusammen, um das Jubiläumsfest 1995 vorzubereiten. Als fachkundiger Köhler konnte Georg Sasse aus Oberhundem gewonnen werden. Ihm zur Seite stand Reimund Schulte als Hilfsköhler.

Dabei gilt es zu erwähnen, dass zu Beginn des Jahres 1995 mancher durchaus skeptisch auf dieses geplante Ereignis blickte.

Galt es doch, nicht nur zwischenmenschliche Probleme im Dorf zu bewältigen, auch der genaue Ablauf des Jubiläums

zeichnete sich sowohl in personeller wie auch in finanzieller Hinsicht kaum ab und wie es in den Planungen der Baumaßnahme des Speiseraums und der neuen Toilettenanlage der Schützenhalle weiterginge, wusste auch niemand zu sagen. Aber man ließ sich nicht beirren und plante und werkelt weiter am Ablauf der Meilertage.

Neben den Arbeiten im Festausschuss und auf dem Festgelände rund um die Schützenhalle fanden am 26. April und 4. Juli 1995 auch zwei weitere Dorfversammlungen statt, zu denen die drei ausrichtenden Vereine die Dorfbevölkerung eingeladen hatten, um über den Stand der Planungen zu berichten.

Zu den wesentlichen Vorbereitungen gehörte unter anderem die Organisation des Meiler-Materials. Hierzu waren ca. 60 Raummeter Holz für den Kohlenmeiler uneigennützig durch die Familie Ernst-Werner Gregory aus Landemert und Familie Hubertus Schulte aus Hülshotten (passenderweise sind beide Familien Inhaber von Gaststätten) gespendet worden, die gespalten bzw. geschlagen und aufgebaut werden mussten.



Viele anstrengende Vorarbeiten sind notwendig, aber eine kleine "Stärkung" erfreut jeden. Hier zu sehen Karl-Heinz Reichling (rechts oben) und Martin Schulte (rechts unten) beim Begutachten der Verpflegung.





Aufbau des Meilers und rechts die Köhlerhütte. In dieser hat der Köhlergehilfe Reimund Schulte die Nächte verbracht. Der Köhler Georg Sasse "ruhte" im Sportlerraum.



Der spätere Ehrenköhler Reimund Schulte nimmt eine Auszeit.



Aufbau des sogenannten "Glutschachtes", durch den später der Meiler entzündet wird.

Bernd Schulte, Heribert Schulte, Georg Sasse, Richard Heseler und Volker Koch bei der Planung.



Anbringung der Abdeckung, der sogenannten "Stibbe" oder auch "Ziegengras".



Hubertus Schulte und Reimund Schulte im Winter 1994/1995 beim Holzeinschlag.

Dem Köhler Georg Sasse aus Oberhundem wurde eine Köhlerhütte errichtet, verschiedene Verkaufsstände für Getränke - besonders erwähnt sei die Noppenbar - und für Speisen wurden gebaut, Versorgungsleitungen wurden gelegt, Zäune und Handläufe installiert, Treppenstufen zum Meiler befestigt.

Der Meiler selbst stand auf dem Meilerplatz, der oberhalb der heutigen Vogelstange liegt. Erst durch die Bereitschaft der Familie Erwin Maul war die Einrichtung dieses Platzes möglich geworden, denn es war schließlich ihr Grund und Boden, auf dem das Festgelände lag.

In weiteren Versammlungen galt es nun, für die eigentliche Meilerwoche, insbesondere aber für das Jubiläumsdatum 1. September 1995, einen geeigneten Rahmen zu finden, der diesem Ereignis gerecht werden sollte. So erging eine Einladung an den damaligen Landrat Hanspeter Klein mit der Bitte, die Schirmherrschaft für dieses Fest zu übernehmen, was dieser sofort zusagte. Eine weitere Einladung ging an Dr. Alfred Bruns, Landesarchivdirektor in Münster, mit der Bitte, am 1. September einen Vortrag über die 625-jährige Geschichte Hülshofens zu halten. Auch hier erfolgte die Zusage.

Das, was der Vorstand des Schützenvereins vor Jahren überlegt hatte und was der eigens gegründete Festausschuss der Ortsvereine in Zusammenarbeit mit den Vorständen aus der Vielzahl von Vorschlägen für das zehntägige Programm geplant hatte, wurde nun von der Dorfbevölkerung verwirklicht.

Als Köhler Sasse den Kohlenmeiler am Abend des 24. August 1995 im Anschluss an die Messe in Brand setzte, war alles zum Besten gerichtet, nur der Supersommer 1995 hatte sich verabschiedet. Bis auf wenige Ausnahmen war es in der Folgezeit regnerisch und kühl.

Da solche Meilertage in unserer Region nicht mehr häufig veranstaltet werden, wurden alle Schulen in Finnentrop, Plettenberg und Attendorn angeschrieben, um das Interesse für diesen Meiler zu wecken und den Schülern vor Ort zu zeigen, wie in vergangenen Jahrhunderten Holzkohle gewonnen wurde. Verschiedene Schulen folgten dieser Einladung und viele Schüler konnten ihre Fragen in Bezug auf Meiler und das gesamte Umfeld an Köhler Georg Sasse stellen, der fachkundig Auskunft gab. So waren morgens an den Werktagen viele Klassen und Schulgruppen auf dem Gelände des Meilers anzutreffen.

Am Donnerstag, 24. August 1995, wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffnet. Unser Dorf feierte das größte und längste Fest, das es in seiner Geschichte je erlebt hatte: 625 Jahre waren vergangen, seitdem Hülshofen erstmals urkundlich erwähnt worden war. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollten bis zum 4. September dauern.

Eingeleitet wurde dieser Abend durch einen Festzug mit einer historischen Kutschfahrt der Ehrengäste zum Festplatz. Ein ökumenischer Gottesdienst, die Ansprache des Schirmherrn Hanspeter Klein, Landrat des Kreises Olpe, und das Anzünden des Kohlenmeilers folgten. Die musikalische Gestaltung lag beim Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr aus Heggen.

Die folgenden Tage boten ein abwechslungsreiches Programm: Am Freitag fand ein Discoabend in der Schützenhalle statt, der leider nicht besonders gut besucht war. Der Samstag begann schon um 15.00 Uhr mit dem Wursten und Brotbacken nach alter Tradition, außerdem wurde die Imkerei vorgestellt. Anschließend ließ man den Tag mit einem Germanenessen, das viel Beachtung fand, als einige Akteure wie in alten Zeiten ihre Tischmanieren zeigten, ausklingen. Die musikalische Gestaltung übernahm das Tambourcorps aus dem Nachbarort Landemert.



Köhler Sasse erklärt den interessierten Schulkindern den Kohlenmeiler.



In der festlich geschmückten Kutsche werden die Ehrengäste von Georg Stoff aus Heggen (Mann mit Zylinder) zur Halle gefahren: Erwin Oberkalkofen mit auf dem Bock, Hanspeter Klein und Josef Baier sitzend.



Rechts oben der feierlicher Fassanstich durch den Finnentropen Bürgermeister Erwin Oberkalkofen und den Plettenberger Bürgermeister Otto Klehm.

Unten rechts: Passend zum Germanenessen kleidete man sich auch in der entsprechenden Tracht. Anke Schulz füttert hier Uli Huperz.

Links: Köhler Georg Sasse und der Vorsitzende des Schützenvereins, Heribert Schulte, entzünden den Kohlenmeiler durch Einwurf von glühender Kohle durch den Glutschacht.



Am Sonntag war der erste Frühschoppen der Festwoche angesagt, der durch den Musikverein Brachthausen musikalisch zum Erfolg geführt wurde. Gekonnt präsentierte an diesem Tag auch die Tanzgarde Hülschotten ihr Können. Bei Kaffee und Kuchen ließ man den vierten Festtag ausklingen.

Am Montag folgte ein gemütliches Beisammensein mit dem MGV Westfalia Ennest und Akkordeonmusik mit Wolfgang Beitz, am Dienstag eine gesellige, plattdeutsche Abendrunde um den Kohlenmeiler mit "Vertellekes un Dönekes". Am Mittwoch wurde ein gemütliches Beisammensein am Meiler unter Mitwirkung des Musikvereins Elspe und des Kirchenchors St. Antonius Heggen veranstaltet und am Donnerstag folgte der Besuch des Sängerbundes Heggen und des Frauenchores aus Neger.

Das eigentliche Jubiläum wurde am Freitag, dem 1. September 1995, in einem würdigen Rahmen in Anwesenheit ver-

schiedener Ehrengäste gefeiert und an diesem Abend war unsere Halle bis auf den letzten Platz gefüllt.

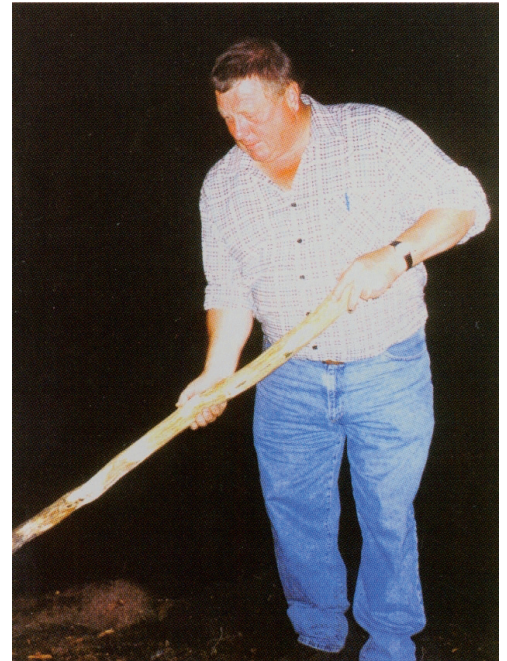
Neben den Persönlichkeiten aus der Kommunalpolitik aus Olpe, der Gemeinde Finnentrop, aus Attendorn und Plettenberg waren Vorstände der benachbarten Schützen-, Musik- und Sportvereine, Vertreter der Kirchen und Schulen, von Unternehmen, Feuerwehren und Chören unserer Einladung gefolgt.

Landesarchivar Dr. Alfred Bruns aus Münster gab in seiner Festansprache einen kleinen Einblick in das alltägliche Leben der Jutta von Hülschotten sowie der Menschen des 14. Jahrhunderts, so wie es sich den Historikern darstellt.

Interessant und einmalig waren die Musikstücke der "Capella Artis Novae" aus Essen, die den Abend mit drei Stücken zeitgenössischer Musik untermalten. Leider war die damalige Musik weniger vom heutigen Verständnis von Schwung und guter Laune geprägt.



Ursula Ernst, Ulrike Heseler und Annegret Schulte beim Reibekuchen backen.



Georg Sasse bei der Arbeit



Das Jubiläum und die Feierlichkeiten bereiteten viel Arbeit, aber auch viel Spaß. Magret Koch, Michaela Teipel, Luzie Vogt, Klärchen Rüschenberg und Petra Pukall schälen die Kartoffeln für die Reibekuchen.



Eine vergnügte Runde in der Köhlerhütte

Am Samstagabend folgte eine große Tanzveranstaltung in der Schützenhalle, gestaltet von unseren Freunden vom Musikverein aus Binswangen, die auch zum anschließenden Frühschoppen am Sonntag aufspielten. Leider mussten sie direkt nach dem Frühschoppen wieder abreisen, sodass der Tag bei einigen Hülshottern mit einem lachendem und einem weinenden Auge endete.

Am Montag, dem 4. September, war es dann endlich soweit: Der Meiler wurde aufgebrochen und die erste Holzkohle konnte an Interessierte verkauft werden.

Eine Attraktion während der Meilertage war die Ausstellung der Künstlerin Ingrid Thomas aus Plettenberg, die Bilder von Hülshottern präsentierte. Ein Teil der Werke zeigte Motive, die heute nicht mehr zu finden bzw. durch Umbauten nicht mehr wiederzuerkennen sind.

So konnte das Fest anlässlich des Jubiläums 625 Jahre Hülshotten nach vielen Tagen und Stunden der Vorbereitung und einem gelungenen Ablauf der Meilerwoche abgeschlossen werden.

Auch das WDR-Radio war vor Ort und berichtete mit einem Wortbeitrag über Aktivitäten um den Meiler herum.

Übrigens: Während der Köhlermeister in einem Bett in der Schützenhalle schlief, durfte es sich der Köhlergehilfe, Reimund Schulte, in der Köhlerhütte direkt am Meiler gemütlich machen. Hierbei begleiteten ihn oft die zwei Schüler Stefan Heseler und Matthias Böhmer.

Als Resümee der Festlichkeiten kann man sagen:

Viele haben alles geplant, ein paar wenige haben entschieden, fast alle haben geholfen – und das alles zum Glück

unfallfrei. Aus dem Dorf wie auch dem Umfeld gab es in vielerlei Hinsicht große Anerkennung für die Planung und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Die Aktivität jedes Einzelnen machte das Dorfjubiläum zu einem (auch wirtschaftlich) großen Erfolg, die Außendarstellung unseres Dorfes Hülshotten hat durch diese Feierlichkeiten stark und auch nachhaltig gewonnen.

Danke sagen konnten die Vorstände der drei Ortsvereine am 2. Oktober 1995 anlässlich des Helferfestes, das für alle Helfer in der Schützenhalle veranstaltet wurde.

Doch bevor man sich zum Helferfest in der Halle traf, unternahm man eine Wallfahrt zum Kloster Oelinghausen bei Arnsberg und feierte dort einen Dankgottesdienst. In der Predigt von Pastor Vernholz, die den Sinn der Wallfahrt zum Inhalt hatte, wurde das Geleistete gewürdigt und man wurde ermuntert, die Gemeinschaftsarbeit zum Wohle des Dorfes fortzusetzen. Bei einem anschließenden Rundgang durch das Kloster zeigten sich die Teilnehmer angetan von den Kunstschatzen.

Besonders beeindruckte eine über lebensgroße Madonna.

Sie war vor 250 Jahren in der Werkstatt des Attendorner Künstlers Sasse aus Eichenholz geschnitzt worden, in dieser Werkstatt soll auch der Barockaltar der Hülshotter Kapelle entstanden sein. Zum Abschluss der Fahrt trafen sich die Wallfahrer und übrigen Helfer aus dem Dorf zu eben jenem Helferfest in der Schützenhalle.

Sämtliche Erträge aus den Meilertagen, die anteilig auch Kapellen- und Sportverein zugestanden hätten, wurden nach dem Fest dem Schützenverein für die geplanten An- und Umbaumaßnahmen an der Schützenhalle zur Verfügung gestellt. Es sollte ein voll unterkellelter Anbau verwirklicht werden mit der heutigen Toilettenanlage, dem Sportler-raum und dem Speisesaal.

Dem Antrag aus dem Jahr 1993 auf Investitionskostenzuschuss an die Gemeinde Finnentrop war 1994 entsprochen worden (in Höhe von 35 % von max. 250.000 DM) und so konnte nach dem Jubiläumsjahr 1995 das oben erwähnte Bauvorhaben angegangen werden.



Die frische Holzkohle wird in geeignete Beutel gefüllt und dann verkauft, hier am Werk sind Georg Sasse, Rudolf Hilleke, Winfried Baier, Gerhard Vogt und Benjamin Rüschenberg (von links).